

# wvr aktuell

## INTERVIEW

### Wir denken und handeln in und für Generationen – das ist Nachhaltigkeit

Wie die wvr mit Zukunftsthemen umgeht und sich auf Extremwetterereignisse vorbereitet

Die dramatischen Ereignisse an der Ahr haben ein Thema in den Fokus gerückt, das auch für die wvr eine Herausforderung darstellt: Der Umgang mit Ausnahmesituationen. Michael Bonewitz, Kunde der wvr aus Bodenheim, hat dazu ein Interview mit Ronald Roepke geführt, dem Geschäftsführer der wvr.

Das Jahr 2021 könnte man mit der Überschrift „Viel Regen in Rheinhessen“ betiteln, und es bleibt zumindest in der Bevölkerung eher ein schlechter Sommer in Erinnerung. Viel Regen müsste auf der anderen Seite doch eine gute Nachricht für die wvr sein?

Aus Sicht der wvr kann man durchaus sagen: Der Regen von heute ist das Wasser von morgen. Natürlich freut man sich als Wasserversorger, wenn das System wie in diesem Jahr nicht so unter Stress gerät. Aber wir hatten auch drei extrem heiße und trockene Jahre hintereinander, die erheblich an den Grundwasserreserven gezehrt haben. Und die Niederschläge, die wir nun in 2021 gesehen haben, konnten die Defizite der Vorjahre bei Weitem nicht ausgleichen.



Michael Bonewitz (r.) im Gespräch mit Ronald Roepke (l.); Vor-Ort-Termin an den Uferfiltratbrunnen in Guntersblum

#### Dabei rückt das Thema Klimawandel immer mehr in den Fokus. Wie macht sich denn der Klimawandel bei der wvr bemerkbar?

Wenn man sich die aktuellen Klimamodelle anschaut, gehen Experten davon aus, dass der Sommer aus dem Jahr 2018 in Zukunft der normale Sommer für unsere Region sein wird. Und 2018 war – wenn wir uns zurückerinnern – eine echte Herausforderung und es folgten noch zwei weitere Hitzejahre mit 2019 und 2020. Wir hatten viele heiße Tage, im doppelten Wortsinn. Heiß von den Umgebungstemperaturen, aber auch heiß für unsere Anlagen, die rund um die Uhr liefern, um das gewünschte Wasser zur Verfügung zu stellen. Zudem hat sich die Vegetationsperiode in den vergangenen Jahren deutlich verlängert. Die Pflanzen fangen viel früher an zu wachsen, vor allem über einen längeren Zeit-

raum und dafür brauchen sie viel mehr Wasser. Das heißt zugleich: umso weniger Grundwasser kann sich neu bilden.

#### Auf was muss ich mich als Kunde einstellen? Kann die geringere Grundwasserneubildung der vergangenen Jahre zu Wassernotständen in künftigen Sommern führen?

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, solche Situationen erst gar nicht entstehen zu lassen, wir agieren da proaktiv. Das heißt konkret, wir wollen die Gewinnungskapazitäten erweitern, indem wir mehr Uferfiltratbrunnen bauen, weil der Rhein eine verlässliche Rohwasserquelle ist. Aber wir wollen auch die Speicherkapazitäten ausbauen, also weitere Wasserkammern, um auch in den Spitzenverbrauchszeiten genügend Wasser zur Verfügung zu haben. Dazu gibt es im Grunde keine Alternativen.

## THEMEN

- 3 Agenda 2030 und die wvr
- 4-5 Die Investitionsstrategie der wvr
- 6 Die Infrastruktur der wvr in Zahlen
- 7 Wasserkammer Rheinhessen
- 8 Notfallvorsorge bei der wvr



### Klimawandel heißt aber auch mehr extreme Wetterlagen; wie bereiten Sie sich hier vor?

Klimawandel ist nichts Abstraktes, die vergangenen Jahre haben das gezeigt. Also haben wir neue Ideen und neue Strategien entwickelt, um die Wasserversorgung künftig sicherzustellen. Hierfür ist dringend die Unterstützung der Politik und der Behörden notwendig. Wir beteiligen uns an unterschiedlichen Forschungsvorhaben und wollen da durchaus Vorreiter sein. Dabei geht es in erster Linie um „Notfallvorsorgeplanung“ und das „Management von Extremereignissen“, also, wie wir die Wasserversorgung auch in Ausnahmesituationen gewährleisten können.

### Welche Risiken haben Sie im Blick?

Stromausfälle, Cyberangriffe, aber auch Pandemien. Und gerade die jüngsten Ereignisse an der Ahr mit extremen Hochwasserlagen zeigen, dass Notfallvorsorgeplanung ein sehr wichtiges und leider hochaktuelles Thema ist, mit dem wir uns auseinandersetzen wollen und müssen. Und zwar rechtzeitig und frühzeitig. Deswegen bauen wir auch gerade eine Netzersatzanlage in Guntersblum, die das Thema Stromausfall absichern soll.

### Und Sie wollen diese Netzersatzanlage mit Diesel und als Hybrid auch mit Photovoltaik und einer Batterie betreiben? Ist Photovoltaik nicht ohnehin für Sie als energieintensives Unternehmen ein Zukunftsthema?

Das ist Teil unserer Strategie. Natürlich ist der Strom nur nutzbar, wenn die Sonne scheint, aber zum Glück sind wir in Rheinhessen sehr verwöhnt mit Sonneneinstrahlung und gerade, wenn die Sonne viel scheint, brauchen unsere Kundinnen und Kunden viel Wasser und die Wasserwerke brauchen dann viel Strom. Von der Photovoltaikanlage, die Sie erwähnt haben und die wir in Guntersblum planen, wollen wir einen Großteil des erzeugten Stroms auch selbst



Baustellenbesichtigung der Hybrid-Netzanlage in Guntersblum

verbrauchen. Das schont die Stromnetze und wirkt sich entlastend auf die Kosten aus.

### Die wvr haben viele Menschen der Region bislang als Wasserversorger zum Anfassen kennengelernt. Ich erinnere an die gut besuchten Wassertage, an spezielle Angebote für Schulen und Kindergärten. Wird es denn im kommenden Jahr eine Rückkehr zur Normalität geben?

Das ist eine gute Frage. Wir beobachten jedenfalls die aktuelle Corona-Lage sehr genau. Allerdings werden wir den Wassertag im kommenden Jahr wohl nicht umsetzen können, da wir für die Vorbereitungen einen sehr langen Vorlauf benötigen. Was Schulen und Kindergärten angeht, so haben wir auch in der Corona-Zeit Kontakt gehalten.



Im Gespräch an den Uferfiltratbrunnen

Und ganz aktuell prüfen wir gerade Modelle und Angebote, wie man sich ggf. autark auf dem Gelände aufhalten kann, ohne etwa in das Verwaltungs-

gebäude gehen zu müssen. Ansonsten haben wir unsere Aktivitäten verstärkt ins Internet verlagert, unsere Webseite neu aufgesetzt und erweitert, vor allem mit Online-Angeboten für Kindergarten- und Schulkinder zum Herunterladen von Bastelideen und Malvorlagen, von Spielen und Rätselaufgaben. Das wird glücklicherweise gut angenommen.

### Kommunikation mit Ihren Kundinnen und Kunden wird wichtiger denn je...

Völlig richtig, und wir bei der wvr wollen in jedem Fall unseren Kundinnen und Kunden zeigen, was wir planen und umsetzen, und welcher Aufwand und was für Leistungen dahinterstecken. Dafür haben wir auch unsere Facebook-Seite erstellt. Und wir haben ja viel vor in den nächsten Jahren.

### Wieviel Geld wollen Sie denn investieren?

Wir haben gerade im Aufsichtsrat jährliche Investitionsvolumen von 10 Millionen Euro für 2022 und die Folgejahre beschlossen. Das ist eine große finanzielle Herausforderung, aber natürlich auf lange Sicht zu sehen. Was wir heute investieren, soll ja auch in 40, 50, wenn möglich noch in 80 Jahren seinen Beitrag leisten, da denken wir in Generationen.

Herr Roepke, vielen Dank für das Gespräch.

## UMWELT

# Agenda 2030 und die wvr

In der letzten wvr aktuell haben wir die Bedeutung der Agenda 2030 für die wvr erläutert und alle vorrangigen SDG's vorgestellt. Jetzt geht es ins Detail: Der Umweltbildung wird bei der wvr ein hoher Stellenwert eingeräumt; so ist die Naturpädagogin Petra Postrach fest davon überzeugt, dass spannende und als schön empfundene, naturpädagogische Erlebnisse dazu beitragen, das Denken und spätere Handeln zu beeinflussen. Will heißen, wenn ich die Zusammenhänge von Natur und Wissen im wahrsten Sinne des Wortes „begreife“, empfinde ich etwas als schützenswert und übertrage diese Haltung bestenfalls auf mein späteres Handeln.

Daher unterstützt die wvr die Bildungsarbeit und ermöglicht unterschiedlichen Altersgruppen einen Zugang zum Thema „Wasser & Natur“. Pandemiebedingt sind voraussichtlich bis zum kommenden Frühjahr leider keine Führungen bei der wvr möglich, da wir als Teil der kritischen Infrastruktur verantwortungsvoll und umsichtig agieren müssen. Sobald die Zwangspause beendet werden kann, werden alle Schulen und Kitas von unserer Warteliste telefonisch informiert.



Unterstützung der NABU-Aktion „Handys für Hummel, Biene und Co“. Petra Lescher (li.) freut sich mit Petra Postrach über die große Resonanz bei den wvr-Mitarbeitern.

Bis dahin gilt es, unsere digitale Forscherwerkstatt ([www.wvr.de](http://www.wvr.de)) zu nutzen und mit unseren Forschungsaufträgen den Entdeckergeist zu fördern. Kreative Mal- und Bastelideen rund um die Natur ergänzen das vielfältige Angebot.

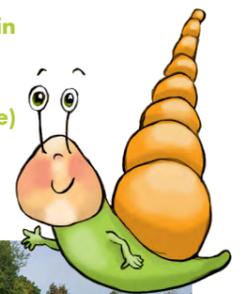
Die 17 Ziele der Agenda 2030 wurden 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gemeinsam als die ultimative Antwort auf die Frage „Wie sichern wir den Planeten Erde und verbessern die Lebenssituation aller Menschen?“ festgelegt. Und nach diesen globalen Nachhaltigkeitszielen bzw. „Sustainable Development Goals“ (SDGs) sollten nicht nur Regierungen ihr Handeln ausrichten und entscheiden, sondern auch Privatpersonen und Unternehmen. Die wvr nimmt die Herausforderung an!

Der ehrgeizige Katalog der Agenda 2030 umfasst erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit -Soziales, Umwelt und Wirtschaft- und gilt für alle Staaten der Welt gleichermaßen – nicht nur für die Länder des Globalen Südens!

Für die Kitas gibt es seit diesem Herbst neben der Wasserkiste auch eine Bodenkiste, die für einen Zeitraum von vier Wochen kostenfrei ausgeliehen werden kann. Der Zustand und die Beschaffenheit der Böden sind extrem wichtige Parameter für Qualität aber auch Quantität von Grundwasser, und ein nachhaltiger Bodenschutz ist natürlich ein weiteres großes Anliegen der wvr. Unsere Umweltpädagogin Petra Lescher beleuchtet mit dieser Themenkiste die Besonderheiten von Böden aus verschiedenen Blickwinkeln.

Die wetterfeste Ausstattung einerseits und die Tatsache, dass alle Utensilien, die zum Forschen und Kreativsein notwendig sind, sich in der Kiste befinden – inklusive eines zusammenschraubbaren Regenwurmschaukastens –, macht diese absolut kindergartenalltagstauglich. Neugierig?

**Ansprechpartnerin für die KITAs:**  
**Petra Lescher**  
([p.lescher@wvr.de](mailto:p.lescher@wvr.de))



Ein Blick auf den Inhalt der Bodenkiste



## AKTUELLES

# Die Investitionsstrategie der wvr

Um Ihnen rund um die Uhr einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung stellen zu können, sind wir bei der wvr auf eine intakte Wasserinfrastruktur angewiesen. Daher richten wir auch all unser Handeln darauf aus, diese zukunftsfähig und robust aufzubauen. Auf diesen Seiten möchten wir Ihnen nun einen kurzen Einblick in einige unserer aktuellen Infrastrukturprojekte geben, die notwendig sind, damit wir Ihre Wasserversorgung langfristig und nachhaltig sicherstellen können.

Aber was ist unter Wasserinfrastruktur denn eigentlich zu verstehen? Der Begriff umfasst alles, was notwendig ist, um Wasser zu gewinnen, aufzubereiten, zu speichern und zu verteilen, also sämtliche Brunnen, Leitungen, Wasserwerke, Pumpen und Hochbehälter. Deren volle Funktionsfähigkeit ist entscheidend, damit 24/7 einwandfreies Trinkwasser aus dem Hahn kommen kann. Als Wasserversorger sind wir dafür zuständig, eben diese Funktionsfähigkeit zu gewährleisten. Dafür bedarf es regelmäßiger Investitionen in die Instandhaltung der Infrastruktur, aber auch in deren Ausbau. Denn der Wasserbedarf steigt jährlich an. Hatten wir in 2019 noch eine Gesamtfördermenge von 14 Mio. m<sup>3</sup>, waren es 2020 bereits rund 15 Mio. m<sup>3</sup>. Grund dafür sind vor allem die steigenden Bevölkerungszahlen in unserem Einzugsgebiet, aber auch die Folgen des Klimawandels.

Um unserem Auftrag stets gerecht zu werden, passen wir unser Investitionsvolumen jährlich entsprechend an. Unsere historischen Bauten zeichnen ein Bild davon, wie weit die Geschichte des Unternehmens bereits zurückreicht. Auch wenn unsere Vorfahren eine gute Vorarbeit geleistet haben, müssen sämtliche Komponenten der Wasserinfrastruktur kontinuierlich saniert, erneuert oder erweitert werden.

Das gilt besonders für unser Leitungsnetz. Aufgrund der Gesamtlänge von 2.550 km müssen hierbei verschiedene Kriterien herangezogen und Priorisierungen vorgenommen werden. Unsere Leittechnik und unser Asset-Management-System bieten uns dabei die Möglichkeit einer systematischen und effizienten Überwachung der Infrastruktur. So können wir auch Unregelmäßigkeiten und Leitungsabschnitte mit Handlungsbedarf frühzeitig erkennen. Die Kosten für die kontinuierliche Erneuerung des Transport-, Verteil- und Hausanschlussnetzes belaufen sich in diesem Jahr voraussichtlich auf rund 3,8 Mio. €.

Auch die Hochbehälter müssen ab einem gewissen Alter saniert und vielleicht auch modernisiert werden. Dies verlängert die Lebensdauer und gewährt einen einwandfreien Zustand. Schließlich darf die Qualität des Trinkwassers während der Zwischenspeicherung nicht beeinträchtigt werden. Bei der wvr verfügen wir über insgesamt 95 Hochbehälter mit einem Gesamtspeichervolumen von 83.255 m<sup>3</sup>. Zuletzt wurde von Ende 2019 bis Anfang 2020 der Wasserspeicher in Westerberg mit einem Budget von ca. 500.000 € saniert.

## KURZ ERKLÄRT

### Asset-Management

Das Asset-Management ermöglicht eine Zustandsbewertung der Trinkwasserinfrastruktur. Diese fließt mit weiteren Faktoren in die Investitionsstrategie ein, um die Versorgungssicherheit auch für die Zukunft zu gewährleisten.

## Wasserpreis

Ab dem 01.01.2022 ist eine moderate Anpassung des Wasserpreises um maximal 0,04 €/m<sup>3</sup> notwendig. Hintergrund sind auch bei uns die wirtschaftlichen Kostensteigerungen, z.B. bei den Tiefbauunternehmen oder den Energiepreisen.

**Ausführlichere Informationen zu unserem Preissystem sowie einen Tarifrechner finden Sie unter [www.wvr.de](http://www.wvr.de)**



Wasserspeicher in Westerberg nach der Sanierung



Bau des Hochbehälters in Uelversheim

Wie bereits erwähnt, gilt es jedoch nicht nur, die bestehende Infrastruktur zu erhalten. Auch deren Ausbau ist ein dringend notwendiger Schritt, um stets für alle genügend Wasser zur Verfügung zu haben. In Uelversheim entsteht daher gerade ein neuer Hochbehälter, der die Trink- und Löschwasserversorgung im Bereich der Verbandsgemeinde Rhein-Selz sichern soll. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 1,7 Mio. €. Bislang wurden die entsprechenden Gemeinden durch die Speicher Uelversheim, Dalheim und Weinolsheim versorgt, die zusammen ein Fassungsvermögen von 400 m<sup>3</sup> haben. Der Neubau fasst dagegen 900 m<sup>3</sup>, womit das Speichervolumen deutlich erhöht wird. Da die alten Behälter dann außer Betrieb genommen werden, kommt es zu einer enormen Kostenersparnis, so dass neben den direkt versorgten Einwohnern Sie alle von dieser Maßnahme profitieren.

Ein wesentlicher Schritt ist jedoch auch die Sicherung unseres wichtigen Wasserwerks in Guntersblum vor möglichen Krisenszenarien. Der wesentliche Teil des Trinkwassers stammt von diesem Standort, weshalb er eine besonders zentrale Bedeutung einnimmt. Im Rahmen unseres Risiko- und Krisenmanagements haben wir als Katastrophe mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit vor allem einen Stromausfall identifizieren können. Aus diesem Grund bauen wir derzeit eine Hybrid-Netzersatzanlage (NEA), um auch in einem solchen Fall weiter Wasser zur Verfügung stellen zu können. Die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser ist mit einem hohen Energieaufwand verbunden. Fällt der Strom aus, kann auch kein Wasser mehr abgegeben werden. Mit dem Bau der NEA, und nach Möglichkeit auch einer Freiflächenphotovoltaikanlage zur Ergänzung, könnte das Wasserwerk Guntersblum auch in solchen Situationen mindestens 72 Stunden autark betrieben werden. Die aktuellen Baukosten der hochwassersicheren NEA belaufen sich auf über

4 Mio. €, wobei uns das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine Fördersumme in Höhe von 800.000 € zur Verfügung gestellt hat. Weitere 2 Mio. € mussten wir dazu in die reguläre Stromversorgung investieren. So wird zeitgleich auch unsere Trafostation erneuert und aufgrund der Nähe zum Rhein auch hochwassersicher ausgelegt.

All unsere Maßnahmen haben letztlich ein Ziel: Ihre sichere und zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser. Jede Investition, die wir tätigen, ist eine Investition in Ihre Versorgungssicherheit und auch die der nachfolgenden Generationen. Denn wir legen alles so aus, dass es über mehrere Jahrzehnte Bestand hat.

**Detaillierte Informationen zu all unseren Maßnahmen und Projekten finden Sie auf unserer Internetseite. Schauen Sie gerne vorbei.**

[www.wvr.de](http://www.wvr.de)

## Rund 10 Mio € Investitionsvolumen

stehen in 2022 zur Verfügung, um langfristig und sicher Trinkwasser für die Menschen bereitzustellen. Damit werden Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen finanziert, aber auch der Ausbau der Wasserinfrastruktur, um Gewinnungs- und Speicherkapazitäten von Trinkwasser zu erhöhen.

Die **wvr** verfügt insgesamt über

**7 Quellen**

**16 Grundwasserbrunnen**

**20 Uferfiltratbrunnen**

Aufgrund der Klimasensibilität kann man sich jedoch langfristig nicht auf das Rohwasser aus Quellen und Grundwasser verlassen. Aus diesem Grund setzt die **wvr** verstärkt auf die klimaresistentere Gewinnung aus Uferfiltrat.

2020 wurden insgesamt rund

**15 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser**

gewonnen, 11 Mio. m<sup>3</sup> davon stammen aus dem Uferfiltratwerk in Guntersblum. Seit einigen Jahren steigt der Trinkwasserbedarf immer weiter an. Die Prognosen zeigen, dass sich die notwendige Wassermenge im Laufe der Jahre noch weiter deutlich erhöhen wird. Daher ist ein sensibler Umgang mit Trinkwasser einfach notwendig.



Blick in den Hochbehälter Windesheim

## Die Infrastruktur der wvr in Zahlen



Uferfiltratbrunnen in Guntersblum

Im Gebiet der **wvr** liegen insgesamt

**2.550 km Leitungsnetz**

Das entspricht der Luftlinie von Bodenheim nach Zypern oder auch der Luftlinie von Bodenheim nach Marrakesch und umfasst Transport-, Versorgungs- und auch Hausanschlussleitungen für die rund

**70.000 Hausanschlüsse**

Um immer genügend Trinkwasser zur Verfügung zu haben, wird es in sogenannten Hochbehältern zwischengespeichert. Die **wvr** verfügt über

**95 Wasserspeicher**

mit einem

**Gesamt Speichervolumen von 83.255 m<sup>3</sup>**

Die **wvr** nutzt zur Wassergewinnung und -aufbereitung insgesamt

**5 Wasserwerke**

Darunter sind

**2 Uferfiltratwerke**

Das Uferfiltratwerk in Guntersblum ist dabei das größte in ganz Rheinland-Pfalz.



Blick in das Uferfiltratwerk Guntersblum

**235.000 Direktkundinnen und -kunden** aus

**102 Ortsgemeinden**

bzw. zwei Mainzer Stadtteilen werden von der **wvr** direkt mit Trinkwasser versorgt. Zählt man Weiterverteilerkundinnen und -kunden mit, sind es 300.000.

Das gesamte Versorgungsgebiet der **wvr** hat eine

**Fläche von 808 km<sup>2</sup>**

Es erstreckt sich über Rheinhessen bis zur Nordpfalz. In Rheinland-Pfalz ist die **wvr** der zweitgrößte Wasserversorger.



## UMWELT

### Wasserkammer Rheinhessen

Gemäß unserem Slogan

**WASSER für pure Lebensfreude**

ist es uns ein Anliegen, die sichere Wasserversorgung der Kundinnen und Kunden jeden Tag rund um die Uhr zu gewährleisten. Das gilt dabei für alle 365 Tage im Jahr und schließt auch die immer heißer werdenden Sommer mit ein. Denn zur „puren Lebensfreude“ gehört neben dem verantwortungsvollen und sorgsamem Umgang mit dem Trinkwasser bisher auch für viele, sich bei Hitze und Trockenheit vielleicht mehrmals ab duschen zu können, den eigenen Pool zu füllen oder den Garten zu bewässern.

Der Klimawandel beginnt hierzulande bereits seine Wirkung zu entfalten. Der Sommer 2021 mag uns nun vielleicht in falsche Sicherheit wiegen. Doch der Eindruck täuscht. Die Klimaprognosen offenbaren deutlich, dass Hitze- und Trockenperioden in den Sommermonaten zukünftig Normalität werden. Demnach steigt der Wasserbedarf der Menschen. Zusätzlich erfolgt ein Wandel beim Nutzungsverhalten, z.B. durch die vermehrte Gartenbewässerung. Außerdem muss auch in der Landwirtschaft zunehmend auf zusätzliche Bewässerung gesetzt werden. Dazu kommt noch der Effekt des demografischen Wandels. Vor allem in Rheinhessen vermerken wir einen Bevölkerungsanstieg und eine verstärkte Entwicklung zum Wirtschafts- und Industriestandort. Infolgedessen steigt die Notwendigkeit an Wohn- und Gewerbeflächen und damit auch der Wasserbedarf.

Problematisch sind vor allem die sogenannten „Bedarfsspitzen“, also eben jene Zeiten, an denen viele Menschen gleichzeitig eine hohe Menge Wasser

benötigen. Vornehmlich treten diese an besonders heißen und aufeinander folgenden trockenen Tagen auf, und das über einen meist kurzen Zeitraum von wenigen Stunden, z.B. am Abend, wenn viele von der Arbeit nach Hause kommen. Eben jene hohe Wassermenge muss, wenn auch nur für diesen kurzen Zeitraum, stets von der **wvr** vorgehalten werden.

Rheinhessen ist eine der trockensten Regionen Deutschlands und von den Folgen des Klimawandels besonders getroffen. Bemerkbar wird dies unter anderem an den sinkenden Grundwasserständen. Ein Trend, der sich laut den Prognosen der Klimamodelle weiter fortsetzen wird.

Die **wvr** ist dank der Uferfiltratgewinnung aus dem Rhein gut aufgestellt. Der Fluss ist nämlich um ein Vielfaches klimaresistenter als das Grundwasser. Somit kann dieser auch als das Rückgrat der Wasserversorgung in Rheinhessen gesehen werden und wird zukünftig in seiner Funktion als Trinkwasserressource sogar noch stärker an Bedeutung gewinnen.

Der räumliche Zugang zum Rhein ist jedoch begrenzt. Mit Guntersblum und Bodenheim wurden bereits die besten Potenziale erkannt und umgesetzt. Aufgrund der geologischen Gegebenheiten oder spezieller Flächennutzung wie Siedlungsräume, Verkehrswege oder Industrieansiedlungen sind andere Standorte leider ungeeignet.

Gerade Guntersblum ist mit seinen sehr günstigen Bedingungen von enormer Bedeutung und kann als „**Wasserkammer Rheinhessen**“ bezeichnet werden. Der größte Teil des Trinkwassers der **wvr** stammt von dort.

Unsere Aufgabe ist es, eben jenen Wasserschatz zu schützen, um langfristig eine sichere Trinkwasserversorgung der Menschen zu ermöglichen.

Daher rührt auch unser Bestreben, bei der Erarbeitung des teilkreislauflichen Entwicklungskonzepts für den Eicher Rheinbogen (TREK), das im Zuge der Planungen des Landes Rheinland-Pfalz zum Reserveraum Extremhochwasser (RRE) Eich Guntersblum entwickelt wird, mitzuwirken und auch für die nächsten Generationen Stellung zu beziehen.

Hier arbeiten wir intensiv am Schutz des Grundwassers mit und daran, die Zugänglichkeit zum Rhein als Trinkwasserressource für die Zukunft sicherzustellen.



Beschilderung am Uferfiltratbrunnen

Unser vorrangiges Ziel ist es, ein mit allen Beteiligten abgestimmtes nachhaltiges Gebietswassermanagement zu entwickeln. So stehen wir im engeren Austausch mit den Wasserbehörden, der Landwirtschaft, dem Forst und dem Naturschutz.

Eine nachhaltige Wasserversorgung ist abhängig von einer intakten Trinkwasserinfrastruktur. Daher decken sich die Entwicklungen rund um das TREK mit unserer Unternehmensstrategie.

Der ausgetrocknete Rhein im Herbst 2021

# Notfallvorsorge bei der wvr



Blick auf das Wasserwerk in Guntersblum

Seit rund vier Jahren haben wir bei der **wvr** damit begonnen, uns verstärkt im Bereich des Risiko- und Krisenmanagements zu engagieren. Damit reagieren wir auf die immer größeren Herausforderungen, denen wir uns heute als Wasserversorger stellen müssen, wie Stromausfälle, Cyberangriffe oder auch die Folgen des Klimawandels. Eine zuverlässige Trinkwasserversorgung ist eine der Grundvoraussetzung für ein stabiles Gesellschafts- und Wirtschaftssystem. Umso wichtiger ist es für uns, Vorsorge zu betreiben und sich auf mögliche Krisensituationen vorzubereiten.

Ein Baustein hierfür ist unsere intensivierete Arbeit im Bereich der Forschung und Entwicklung. Neue Herausforderungen brauchen innovative Lösungsansätze. Wir beteiligen uns daher an verschiedenen Forschungsprojekten, die eben jene Vorsorge zum Ziel haben.

Ein Beispiel ist das Projekt **TrinkXtrem.**, bei dem es um die Entwicklung von Vorsorgekonzepten für die Wasserwirtschaft, als Vorbereitung auf Extremwetterereignisse geht. Hierfür erhalten wir auch Fördermittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Dieses hat sich nämlich auf die Suche nach vielversprechenden Konzepten zum Thema Management von Extremereignissen begeben, mit dem Ziel, Klimawandelfolgen zu verringern und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Unsere Projektidee konnte das BMBF überzeugen, so dass wir voraussichtlich 2022 in die Bearbeitung einsteigen werden.

Im gleichen Jahr starten wir auch im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerung- und Katastrophenschutz (BBK) das Projekt, das die Notfallvorsorge mithilfe eines Integrierten Risiko- und Krisenmanagements thematisiert. Hier erfolgt die Bewertung aller wichtigen Aspekte, z.B. die Klärung von Verantwortlichkeiten oder notwendige Umbaumaßnahmen, damit Defizite rechtzeitig aufgezeigt und verbessert werden können. Eine zentrale Zielsetzung ist dabei die bessere Kommunikation und damit effektivere Zusammenarbeit aller Beteiligten eines Krisenszenarios, d.h. der Versorgungsunternehmen und der kommunalen bzw. staatlichen Akteure.

Beim Thema Risiko- und Krisenmanagement sind wir bei der **wvr** vor allem dank solcher Projekte bereits gut aufgestellt. Daher können wir uns in diesem Jahr auch mit unserer Fachexpertise aktiv beim Benchmarking des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums einbringen, also dem landesweiten Vergleich vom Leistungsspektrum der rheinland-pfälzischen Wasserversorger, dessen Ziel das Erkennen von Verbesserungspotenzialen ist. Denn hier steht das Thema Risikomanagement im Fokus.

Es wird deutlich: Das Thema Notfallvorsorge rückt in allen Bereichen stärker ins Blickfeld. Daher ist es wichtiger denn je diesen Weg zu gehen, um Sie sowohl heute als auch in der Zukunft zuverlässig und nachhaltig mit Trinkwasser zu versorgen.

Weitere Informationen zu unseren Projekten werden wir Ihnen mit deren Beginn auf unserer Website zur Verfügung stellen.

## AZU-BE COOL

Die **wvr** bietet z.Z. folgende Ausbildungen an:

- **Elektroniker** (m/w/d)
- **Industriekaufleute** (m/w/d)
- **Anlagenmechaniker** (m/w/d)

Weitere Infos und Stellenangebote unter:

[www.wvr.de/karriere](http://www.wvr.de/karriere)

## IMPRESSUM

### Herausgeber/VisdP:

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH  
Rheinallee 87 · 55294 Bodenheim

### Gestaltung:

DREYSPRING Werbung und Design · Wiesbaden

Fotos: **wvr**